Kirchenglocken – Lärmbeschwerden

Aufgrund vermehrter Nachfragen im Umgang mit Beschwerden gegen Kirchenglocken empfiehlt es sich, die Rechtslage klarstellend aufzuzeigen. Um eine Handlungsempfehlung für das Vorgehen bei Lärmbeschwerden darzulegen, ist zunächst eine Unterscheidung zwischen dem liturgischem Läuten und dem Stundenschlag vorzunehmen. Die Thematik wurde bereits in folgenden Amtsblättern für die Diözese Augsburg erläutert: 1964 S.4, 1992 S.441, 1993 S.484.

Welche verschiedenen Arten von Läuten/Schlagen der Kirchenglocken gibt es?

Das liturgische Geläut, welches das sakrale Glockenläuten umfasst (Angelusläuten, das Läuten vor und während des Gottesdienstes z.B. bei der Wandelung, Taufen oder Hochzeiten, sowie das Läuten der Totenglocke) ist vom Schlagen der Kirchenglocken, welches einen profanen Ursprung hat (z.B. Stundenschlag) zu unterscheiden.

Sind diese zwei verschiedenen Arten unterschiedlichen Regelungen unterworfen?

a) Liturgisches Geläut

Das liturgische Glockengeläut unterliegt dem verfassungsrechtlich verankerten, kirchlichen Selbstordnungs- und Selbstverwaltungsrecht gemäß Art. 140 GG, 137 III WRV, Art. 142 III BV. Dass diese Garantie nur „innerhalb der Schranken des für alle geltenden Gesetzes“ gegeben ist, bedeutet nicht, dass jedes allgemeine staatliche Gesetz wie das Bundesimmissionsschutzgesetz, sofern es nur aus weltlicher Sicht von der zu regelnden Materie her als vernünftig erscheint, ohne weiteres in den der Kirche zugestandenem Autonomiebereich eingreifen könnte. Bei rein innerkirchlichen Angelegenheiten kann ein staatliches Gesetz für die Kirche keine Schranke ihres Handelns bilden. Ebenso besteht Schutz über Art. 3 III S.1 GG, Art. 4 II GG und Art. 33 III S.2 GG.

Das BVerwG hat in seinem Urteil vom 07.10.1983 ausgeführt:

„Das kultische Glockengeläut ist eine jahrhundertealte kirchliche Lebensäußerung, die, wenn sie sich nach Zeit, Dauer und Intensität im Rahmen des Herkömmlichen hält, auch in einer säkularisierten Gesellschaft bei Würdigung der widerstreitenden Interessen hinzunehmen ist. Das morgendliche Angelus-Läuten soll (...) die Gemeindemitglieder zu Beginn des Tageswerks zum Gebet aufrufen und damit der Verkündigung der christlichen Botschaft als der zentralen Aufgabe der Kirche dienen wie auch ein Zeichen der Präsenz der Kirche in der Gesellschaft sein. Eine solche sich im Rahmen des Herkömmlichen haltende kirchliche Lebensäußerung ist vom verfassungsrechtlich garantierten Selbstbestimmungsrecht der Kirche gedeckt und stellt zugleich einen vom Schutz des Art. 4 Abs. 2 GG erfassten Akt freier Religionsausübung dar (...). Sie überschreitet nicht die Grenzen des Angemessenen und muss daher von sich gestört fühlenden Einzelpersonen oder Personengruppen – auch unter dem Gebot gegenseitiger Toleranz – als sozialadäquat ertragen werden.“

b) Stundenschlag

Der Stundenschlag/Viertelstundenschlag hingegen unterliegt eindeutig dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BVerwG (7 C 25/91) Urteil vom 30.04.1992, LG Augsburg (9 O 4755/07) Urteil vom 05.10.2009). Die Werte der TA Lärm sind strikt einzuhalten. Wenn diese Richtwerte eingehalten werden, besteht eine Duldungspflicht des Nachbarn hinsichtlich des Stundenschlags; andernfalls käme ein Unterlassungsanspruch in Betracht.

Welche Schritte sind bei Beschwerden gegen das liturgische Geläut einzuleiten?

Aufgrund der derzeitigen Rechtsprechung zum liturgischen Geläut ist davon auszugehen, dass die Werte der TA Lärm nicht eingehalten werden müssen. Dennoch wird nachhaltig bereits seit 1964 ABl. S. 4, empfohlen, dass das Angelusläuten nicht vor 7:00 Uhr und nicht nach 20:00 Uhr durchzuführen ist. Die Praxis des Läutens sollte auf die veränderten Lebensverhältnisse der Gesellschaft angepasst werden.

Welche Schritte sind bei Beschwerden gegen den profanen (Uhr-)Schlag der Glocken einzuleiten?

Es sollte zunächst eine orientierende Messung durchgeführt werden. Ansprechpartner in der Hauptabteilung VI für eine solche orientierende Messung ist H. P. Stefan Kling O.PRAEM., amtlicher Glockensachverständiger und Leiter des Amtes für Kirchenmusik. (Tel. 0821/3166-6400, E-Mail: stefan.kling@bistum-augsburg.de)

Nach Erhalt der Messergebnisse kann über das weitere Vorgehen beraten werden, um einen Konsens mit dem Beschwerdeführer zu erreichen.

Sind zu unterschiedlichen Uhrzeiten auch unterschiedliche Richtwerte einzuhalten?

Es ist zwischen der Tag- und Nachtzeit zu differenzieren. Untertags (6:00 Uhr - 22:00 Uhr) gelten andere Werte als nachts (22:00 Uhr - 6:00 Uhr).

Muss eine bauplanungsrechtliche Gebietsfeststellung erfolgen?

Um die zulässigen Werte gemäß der TA Lärm ermitteln zu können, muss zunächst das bauplanungsrechtliche Gebiet festgestellt werden, in welchem sich das Anwesen des Beschwerdeführers befindet. Es sollte bei der örtlichen Kommune abgefragt werden, ob ein Bebauungsplan oder ein Flächennutzungsplan für das entsprechende Gebiet vorliegt.

Welche Werte sind zu beachten?

Kurgebiet:	tags 45 db(A)	nachts 35 db(A)
reines Wohngebiet:	tags 50 db(A)	nachts 35 db(A)
allgemeines Wohngebiet:	tags 55 db(A)	nachts 40 db(A)
Kerngebiet/Dorfgebiet/ Mischgebiet:	tags 60 db(A)	nachts 45 db(A)

Einzelne kurzzeitige Geräuschspitzen, und dazu zählen gemäß Rechtsprechung auch der Stundenschlag, dürfen nachts bis zu 20 db(A) und tags um 30 db(A) höher liegen als die vorgegebenen Werte.

Durch welche Maßnahmen kann die Lautstärke reduziert werden?

Wenn die Richtwerte der TA Lärm überschritten werden, kann durch technische Maßnahmen die Lautstärke reduziert werden, bis die Richtwerte unterschritten werden. Es können z.B. verschiedene Dämmmaßnahmen an den Schallläden erfolgen oder die Zugseile der Uhrsclaghämmer etwas gelockert werden. Dies führt natürlich dazu, dass der Glockenschlag dann auch tagsüber deutlich leiser ist. Wenn durch technische Maßnahmen die Lautstärke nicht reduziert werden kann oder eine Reduzierung der Lautstärke unternommen werden soll, könnte das Zeitschlagen in der Nacht (22:00 Uhr bis 6:00 Uhr) abgestellt werden. Es gibt auch Schaltwerke die eine Differenzierung zwischen der Schlagintensität des täglichen und nächtlichen Uhrsclages ermöglichen.

Weitere Fragen?

Ansprechpartnerin in der Hauptabteilung VII (BFK) für rechtliche Fragestellungen zur Thematik Kirchenglocken ist Frau Diözesanrechtsrätin Raffaella Helfert, Fachbereich Grundstücks- und Nachbarrecht (Tel. 0821/3166-7460, E-Mail: raffaella.helfert@bistum-augsburg.de).